Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 170. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 10. April 1865.

Preußen.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

37. Sitzung des Hauses der Abgeordneten (8. April).

Eröffnung um 10¼ Uhr. Am Ministertisch der Justizminister Graf zur Lippe und Reg.-Commissar Geh.-Rath Pape. Die Bänke des Hauses sind unvollständig besetzt, die Tribünen schwach besucht.

Präsident Grabow: Ich habe von dem Herrn Kreisrichter v. Rönne die Nachricht von dem Ableben seines Vaters erhalten und ihm im Namen des Hauses und in dem meinigen unser tiefes Beileid ausgedrückt. Der Sohn des Verewigten dankt von Herzen für die Theilnahme und zeigt mir an, daß das Begräbniß am Montag den 10. d. M. um 5 Uhr Nachmittag von der Jerusalemer Kirche aus auf dem Matthäi-Kirchhofe stattfinden wird. Um unserm theuern Collegen das letzte Geleit zu geben, bedürfen wir keiner Versammlung in diesem Hause, sondern wir werden uns in der Kirche einfinden. Hr. Prediger Lisso, der die Grabrede halten wird, wünscht nähere Mittheilungen über den Verstorbenen zu erhalten; ich ersuche diejenigen Herren, die im Stande sind sie zu geben, dies sofort während der Sitzung im Präsidialzimmer des Hauses zu thun.

Das Haus geht zur Tagesordnung über. Der erste Gegenstand derselben ist der Bericht über die Wahlen der Abg. Lasker und Ebhardt. Die Giltigkeit beider Wahlen wird anerkannt.

Der zweite Gegenstand ist der Bericht über den Antrag des verstorbenen Abg. v. Rönne wegen Prüfung der Rechtsgiltigkeit des allerhöchsten Erlasses vom 20. Juni 1864, betreffend die Genehmigung eines Prisen-Reglements, sowie der Bestimmungen über das Verfahren in Prisensachen. Die Commission hat mit 12 gegen 1 St. dem Hause empfohlen, zu beschließen, daß der allerhöchste Erlaß wegen mangelnder Zustimmung der beiden Häuser des Landtages für rechtsungiltig zu erklären sei. Referent ist Abgeordneter Dr. John (Labiau).

Der Abg. v. d. Heydt bringt seinen von der Commission bereits berathenen Antrag aufs Neue ein, daß der allerhöchste Erlaß vom 20. Juni 1864 der Genehmigung beider Häuser bedürfe und daß diese Genehmigung seitens des Abgeordnetenhauses zu ertheilen sei.

Abg. Simson (zur Geschäftsordnung): Ich weiß nicht, ob es anderen Mitgliedern des Hauses so geht wie mir, daß ich nach den ermüdenden Plenar- und Commissionssitzungen der letzten drei Wochen außer Stande gewesen bin, mich durch das Studium eines 50 Seiten starken Commissionsberichtes über eine verwickelte staatsrechtliche Frage auf die heutige Berathung genügend vorzubereiten. Auch steht die Beschlußfähigkeit des Hauses, zwar nicht die offizielle, aber die persönliche, bei der Natur der vorliegenden Frage Angesichts der bevorstehenden Vertagung einigermaßen in Zweifel. Der Antrag des Abg. v. d. Heydt läßt eine Zurückverweisung des v. Rönneschen Antrages an die Commission rathsam erscheinen, für heute aber ist Vertagung der Discussion in jedem Falle geboten, damit wir sie vor einem stärker besetzten Hause wieder aufnehmen.

Präsident Grabow: Der Bericht befindet sich seit vier Wochen in den Händen der Mitglieder.

Abg. Simson: Das ist allerdings der Fall, und ich bin weit davon entfernt, gegen die Tagesordnung irgend eine Ausstellung zu machen. Ich bemerke nur, daß wir die Tagesordnung doch erst seit gestern kennen und daß es bei der Fülle der Arbeiten, die uns in der letzten Zeit oblagen, unmöglich war, sich auf die heutige vorzubereiten anders als auf Kosten der laufenden Arbeiten.

Abg. Wachsmuth: Eine Zurückverweisung des v. Rönne'schen Antrages an die Commision, die den v. d. Heydt'schen Antrag bereits erörtert hat, scheint mir nicht nothwendig, wohl aber Vertagung der Diskussion bis nach den Ferien. Die drei letzten Wochen haben unsere Zeit und unsere Kräfte erschöpft, so daß ich wenigstens nicht im Stande war, den Inhalt des Commissionsberichtes zu bewältigen. — Die Abg. v. Bonin und v. Carlowitz, die Mitglieder der betreffenden Commission waren, treten dieser Ansicht bei. Abg. Virchow widerspricht ihr. Daß einzelne Mitglieder nicht informirt sind, ist kein Grund, überhaupt nicht in die Debatte einzutreten. Es wird sich noch manches Mitglied einfinden, das im Moment noch fehlt; wenn nicht, kann im Laufe der Debatte immer noch der Antrag auf Vertagung wiederholt werden.

Abg. Gneist (für die Vertagung): Der Gegenstand ist an sich nicht dringend, aber er kann von großer Bedeutung werden, wenn das andere Haus unserem Beschlusse nicht beitreten und damit ein Präcedenz von großer Tragweite entstehen sollte. Ich bin in völkerrechtlichen Fragen nicht sachverständig, finde aber die Auffassung des Regierungs-Commissars, welche der Bericht mitgetheilt, mehr im Einklange mit dem völkerrechtlichen Herkommen, als die der Commission. Ich sage das im tiefsten Gefühl der Achtung vor dem verewigten Antragsteller, der die Fragen des Völkerrechts meisterhaft beherrschte und gegen dessen Antrag zu stimmen ich heute nicht über mich gewänne. Mir bliebe nur ein „Non liquet" und Enthaltung von der Abstimmung übrig, wenn das Haus in die Berathung eines Gegenstandes einträte, den ich nach den erschöpfenden Arbeiten der letzten Wochen heute noch nicht so glücklich bin, vollständig zu übersehen.

Die Abg. Lent und Waldeck treten der Ansicht des Abg. Virchow bei; der letztere bemerkt, daß die Hauptfrage, ob der Erlaß vom 20. Juni 1864 ohne Zustimmung des Landtages rechtsgiltig sei, für alle Theile des Hauses nicht dunkel, sondern spruchreif sei. Derselben Meinung ist der Referent Abg. Dr. John, welcher an die der Commission gestellte Aufgabe erinnert, nicht die Zweckmäßigkeit, sondern die Rechtsgiltigkeit des allerhöchsten Erlasses zu prüfen.

Nachdem der Abg. Simson den ersten Theil seines Antrages — Zurückverweisung an die Commission — zurückgezogen, wird der zweite Theil desselben, auf Vertagung, mit großer Majorität angenommen.

Präsident Grabow: Ich setze die nächste Sitzung auf Donnerstag den 20. April Mittags 1 Uhr an und bringe auf die Tagesordnung den noch im Druck befindlichen zweiten Bericht der Petitions-Commission und den Bericht der Unterrichts-Commission über den Antrag des Abg. Kantak, betreffend das Gymnasium in Trzemeszno. Hiergegen legt der Abg. Kantak Einspruch ein, da sein Antrag, über den bisher ein unglückseliges Schicksal gewaltet habe, am 20. April vor einem leeren Hause verhandelt werden würde. Er beantragt, ihn nicht früher als 8 Tage nach den Ferien auf die Tagesordnung zu setzen, wie es seine Wichtigkeit verdiene.

Präsident Grabow: Meine Absicht gegen den Hrn. Antragsteller war eine wohlmeinende; aber das kann ich nicht zusagen, was er verlangt. Die Zeit unseres Zusammenseins nach den Ferien ist nicht sehr reichlich bemessen und wir haben viel wichtigere Geschäfte als seinen Antrag, Gesetz-Entwürfe von großer Bedeutung und fast noch den ganzen Staatshaushalt zu berathen. Im Uebrigen wünsche ich, daß wir uns am 20. d. M. wohl, munter und vollzählig hier wiederfinden.

Schluß 11½ Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag den 20. April 1 Uhr.

Berlin, 8. April. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Kastellan des Schlosses Bellevue, Bieberstein, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Portier in Allerhöchst-Ihrem Palais zu Berlin, Schardey, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; sowie den Gerichts-Assessor Emil Hermann Ferdinand Heinrich zum Garnison-Auditeur zu ernennen; und dem Uhrmacher Otto Carl Johann Thetweiler hierselbst das Prädikat eines königl. Hof-Uhrmachers zu verleihen.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Nath in Freienwalde ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Ober-Barnim ernannt worden. — Am Gymnasium zu Landsberg an der Warthe ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Eichmeyer zum Oberlehrer genehmigt worden.

Berlin, 8. April. [Se. Maj. der König] empfingen heute die Vorträge des General-Lieutenants und General-Adjutanten Freiherrn v. Manteuffel und des Finanzministers Freiherrn v. Bodelschwingh und nahmen die Kirchenparade der zweiten Garde-Cavallerie-Brigade, der Garde-Grenadier-Regimenter Kaiser Alexander und Kaiser Franz, des Garde-Schützen Bataillons und der Train-Bataillone des Garde- und dritten Armee-Corps ab. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Albedyll, Major, aggr. dem brandenb. Kür.-Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6 und commandirt zur Dienstleistung bei der Abth. für die pers. Angelegenheiten im Kriegsministerium, ein vordatirtes Patent vom 17. März 1863 C. 2. c. 1. verliehen. v. Tilly, Major vom 3. pos. Inf.-Regt. Nr. 58, dem Regiment aggr. und zur Dienstleistung bei der Abth. für die pers. Angelegenheiten im Kriegsministerium commandirt. Soest, Pr.-Lt. vom 2. schles. Gren.-Regt. Nr. 11, in das 4. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, Kleemann, Prem.-Lieut. vom 4. niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, in das 2. schles. Gren.-Regt. Nr. 11 versetzt. v. Garnier, Major von der Armee und Director der Gewehr-Fabrik in Erfurt, als Ob.-Lt. mit Pension nebst Aussicht auf Civilversorgung und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Zwick, Assist.-Arzt von der 6. Art.-Brig., mit Auss. auf Anstell. im Civildienst der Abschied mit Pension bewilligt.

[Die vorgestrige Minister-Conferenz] im auswärtigen Amte dauerte von 8 Uhr bis gegen Mitternacht. Auch gestern Abend waren die Minister zu einer Conferenz versammelt.

[Der Abgang des Vortragenden im Militär-Cabinet, General-Adjutanten und General-Lieutenant v. Manteuffel,] ist nunmehr definitiv, seine Ernennung zum commandirenden General des 4. Armeecorps (Magdeburg) erfolgt bei der Verkündigung des großen Avancements am Jahrestage des düppeler Sturmes am 18. d. M. Als seinen Nachfolger nennt man zwei der General-Adjutanten und zwar in erster Reihe den General von Treskow. Observanzmäßig wird diese Stelle immer von einem der General-Adjutanten des Königs besetzt.

[Erkrankungen.] Der Abgeordnete Dr. Löwe ist von seinen Leiden soweit hergestellt, daß er wieder an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses Theil nehmen kann. Dagegen befindet sich der Abgeordnete Baron v. Värst seit Kurzem so leidend, daß er das Zimmer hüten muß. Auch die Abgeordneten Reichensperger und Rhoden sind nicht unerheblich erkrankt.

[Wache †.] Dinstag Nachmittag verschied in Folge eines Schlaganfalles der Kammergerichts-Assessor a. D. Ed. Wache, in weiten Kreisen durch den ehrlichen Eifer bekannt und geschätzt, mit dem er die Interessen der politischen und religiösen Freisinnigkeit immer, und schon vor 1848, verfochten hat.

[Eine Preßentscheidung des Obertribunals.] Das Obertribunal hat dieser Tage eine für die Presse sehr wichtige Entscheidung des Kammergerichts bestätigt. Es handelte sich um die Verfolgung dreier hiesiger Blätter, der (inzwischen eingegangenen) „Berliner Abendzeitung" der „Nat. Ztg." und der „Berl. Reform", welche angeklagt und in erster Instanz verurtheilt worden waren, weil sie aus französischen resp. englischen Blättern Urtheile über das Verhalten der deutschen Großmächte gegen Dänemark wiedergegeben hatten, die sich objectiv als Schmähungen der preuß. Regierung resp. des Herrn v. Bismarck charakterisiren sollten. Das Kammergericht hatte anerkannt, daß die Gesammthaltung der angeklagten Zeitungen dabei zu Rathe gezogen werden müsse, aus der sich notorisch ergebe, daß jene Urtheile nicht ihre eigene Meinung aussprächen, daß sie vielmehr jene Auszüge nur mitgetheilt hätten, um ihre Leser von der Stimmung im Auslande zu unterrichten. Das Kammergericht hatte deshalb auf Freisprechung erkannt und das Obertribunal hat am 5. d. die Beschwerde des Oberstaatsanwalts, wie gesagt, zurückgewiesen.

Gumbinnen, 7. April. Unser verehrter Mitbürger Dr. Hoogeweg erhielt gestern Abend folgendes Rescript des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, v. Mühler:

„In der Erwartung, daß die Vorgänge, welche Ihnen im Jahre 1863 eine Verwarnung zugezogen haben, Sie zu einem tieferen Erkenntniß und strengeren Beobachtung der Rücksichten führen würden, welche Ihnen Ihr Amt auferlegt, habe ich mich zu meinem Bedauern getäuscht gesehen. Ihr Verhalten gegen die Regierung und deren Präsidenten, wie es namentlich bei der Verhandlung des Schimmelpfennig'schen Prozesses zu Tage getreten ist, compromittirt das Amt dergestalt, daß ich Sie im Interesse des Dienstes nicht ferner in Ihrer jetzigen Stellung belassen kann.

Ich habe deshalb gemäß § 87 Nr. 1 des Gesetzes vom 21. Juli 1852 — Gesetzsammlung S. 465 — beschlossen, Ew. Wohlgeboren unter Gewährung der reglementsmäßigen Umzugskosten und eines Gehaltes von 400 Thlr. jährlich, als Kreisphysikus in den Kreis Chodziesen, Reg.-Bezirk Bromberg, zu versetzen, und fordere Sie auf, diese Ihre neue Stellung am 1. Juni d. J. anzutreten."

Bekanntlich wurde vor längerer Zeit auf dem hiesigen Kreisgerichte eine Anklage gegen den Wagenfabrikanten Schimmelpfennig wegen Beleidigung des Regierungspräsidenten Maurach verhandelt. — Der kgl. Kreisphysikus und Lehrer an dem Hebeammen-Institut, Dr. Hoogeweg, befand sich bei jener Verhandlung unter den Zuhörern, und vergaß dabei seine „amtliche Würde" so weit, daß er dem eines so schweren Verbrechens, wie es die Beleidigung eines Regierungspräsidenten im Amte ist, Angeklagten in dem Gerichtlokale freundschaftlich die Hand reichte. — Daß ein Beamter, der so etwas thut, nothwendig „im Interesse des Dienstes" versetzt werden muß — ergiebt sich aus dem vorstehend mitgetheilten Ministerial-Rescript unzweifelhaft. — Hr. Hoogeweg wird uns übrigens nicht verlassen. Er hat bereits seine Entlassung aus dem Staatsdienste beantragt. (Pr. Litth. Z.)

Köln, 8. April. [Wahl.] Kaufmann Wolter Bürgers ist gestern zum Handelskammerpräsidenten gewählt worden. (Wie mitgetheilt, hatte er früher abgelehnt, jetzt aber angenommen.)

Solingen, 6. April. [In der Coalitionsfrage] sprach sich die hiesige Handelskammer in ihrer gestrigen Sitzung in ihrer Mehrheit im Prinzip für die Aufhebung der §§ 181 und 182 der Allg. Gewerbeordnung aus, befürwortet aber die Bildung von Schiedsgerichten zur Schlichtung etwa entstehender Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Deutschland.

München, 6. April. [Der Ausschußbericht über den Amnestie-Antrag] schließt mit folgendem Petitum: „Es sei an Se. Majestät den König die Bitte zu richten, es möge dem gegenwärtigen Landtage der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden, durch welches den von den Wohlthaten des Gesetzes vom 22. Dezember 1849, die Untersuchung wegen politischer Verbrechen und Vergehen betreffend, ausgeschlossenen Personen mit Einschluß jener Militärpersonen, welche von dem Generalpardon vom 16. Juni 1849 wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung ausgeschlossen worden sind, soweit noch erforderlich, voller Erlaß der Strafe und Straffolgen gewährt wird."

Augsburg, 6. April. [Zur Presse.] Herr Dr. Giehne ist an Stelle des verstorbenen Dr. Kolb zur Redaction der „Allgemeinen Zeitung" berufen worden. Dr. Giehne lebt seit einer Reihe von Jahren in Wien, wohin er aus Frankfurt übersiedelt ist, und war daselbst Redacteur der „Donau-Zeitung".

Wiesbaden, 6. April. [Conflict innerhalb der Kammer.] In Folge eines gestern gefaßten Kammerbeschlusses sollte heute Sitzung des Abgeordnetenhauses sein, um diejenigen Wahlen zu prüfen, über welche bereits Ausschußberichte vorliegen. Unter diesen Wahlen befanden sich mehrere von Regierungskandidaten, namentlich die der Amtleute Schütz und Wißmann, welche wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt beanstandet waren und wahrscheinlich kassirt werden. Als nun die Sitzung beginnen sollte, zeigte es sich, daß die ganze clericale und gouvernementale Rechte ausgeblieben war und dadurch die Versammlung beschlußunfähig gemacht hatte. Ueber den Zweck dieses Staatsstreiches ist man noch niche im Klaren; er beruht aber auf einem förmlichen Beschluß, der wahrscheinlich sein Vorbild in dem bekanuten Wegbleiben der brüsseler Clericalen hat und hoffentlich auch für diese Partei die nämlichen verhängnißvollen Folgen haben wird, wie in Belgien. (N. Fr. Z.)

Wiesbaden, 7. April. [Vertagung.] Soeben sind beide Kammern auf landesherrliche Verfügung bis zum 18. d. M. vertagt worden.

Leipzig, 7. April. [Ueberschwemmung.] Die Wiesen zu beiden Seiten der Lindenauer-Chaussee sind in Folge des Austretens der Flüsse vollständig überschwemmt. Das Wasser ist dort in der Zeit von heute Früh 7 Uhr bis Mittag 12½ Uhr um 2 Ellen gestiegen. — Auf der Großenhainer Zweigbahn sind heute Früh die Pfeiler der über die angeschwollene Röder führenden Brücke eingestürzt und hat in Folge dessen der Verkehr auf jener Bahn bis auf Weiteres eingestellt werden müssen. Aehnliche Nachrichten kommen von allen Seiten.

Leipzig, 6. April. [Zur Arbeitseinstellung.] Da vorerst noch keine Aussicht vorhanden ist, daß in dem Zerwürfnisse der Buchdrucker mit ihren Principalen der eine oder der andere Theil nachgeben werde, und die große Mehrheit der Buchhändler, wie es heißt, auf Seiten der Buchdruckereibesitzer steht, so ist in einem neutralen Kreise, in dem der Schriftsteller, der Vorschlag gemacht worden, als Vermittler aufzutreten und seine „guten Dienste" für einen Versuch zur Beilegung des Zerwürfnisses anzubieten. — Die in mehreren Blättern gegebene Nachricht, die Gehilfen, welche die Stadt verlassen haben, seien ausgewiesen worden, ist nicht wahr. Nur ein Mitglied der „Tarif-Commission" ist bedeutet worden, binnen 24 Stunden entweder die Stadt zu verlassen oder Arbeit nachzuweisen, welches letztere ihm gelungen ist. Sonst hat man allen, die bleiben wollten, in der Voraussetzung, daß der Conflict ein baldiges Ende erreichen werde, bereitwillig und zuvorkommend sogar den Aufenthalt gestattet. — Die Mittheilung, daß bereits über 100 Buchdruckergehilfen die Stadt verlassen hätten, bestätigt sich nicht, bis heute Morgen sind im Ganzen nur 45 Abmeldungen geschehen. — Vorgestern ist von der „Tarifcommission der Gehilfen" ein Flugblatt zur Rechtfertigung der Arbeitseinstellung ausgegeben worden. Es bietet wenig von allgemeinem Interesse, ist aber nicht gerade schroff. Dieselben erklären, daß sie den Principalen nicht die bestimmte Forderung, sondern nur den „Entwurf" eines Tarifs zur Begutachtung, resp. Anerkennung vorgelegt hätten, und daß nur auf die kurze und unbedingte Abweisung die allgemeine Kündigung erfolgt sei. Gegenseitig verpflichtet hätten sie sich nicht, und bereits in der vorigen Woche öffentlich erklärt, daß sie durchaus nicht abgeneigt seien, auf Verhandlungen mit den Principalen einzugehen. (L. Abdp.)

Hannover, 8. April. [In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer] erklärte der Finanzminister auf die Interpellation Bennigsen's, daß die Regierung entschlossen sei, den diesseitigen Theil der Paris-Hamburger Bahn, so wie die südliche Harzbahn auf Staatskosten zu erbauen. Die bezüglichen Verhandlungen mit Preußen und den anderen betheiligten Staaten seien im Gange; wann sie beendigt sein würden, sei noch ungewiß. Die Regierung werde übrigens vielleicht noch in dieser Session eine Eisenbahnvorlage machen.

Altona, 9. April. [Die Landesflagge.] Die „Schleswig-Holsteinsche Zeitung" theilt mit, daß die österreichische Gesandtschaft in Hamburg nunmehr in den Stand gesetzt sei, bis zur definitiven Anerkennung der Landesflagge, den Schiffen, welche sich der österreichischen Flagge bedienen wollen, die betreffenden Papiere gebührenfrei auszufertigen. Die Gesandtschaft macht es aber zur ausdrücklichen Bedingung, daß man sich nach erfolgter Anerkennung der schleswig-holsteinschen Flagge bedienen müsse.

Kiel, 9. April. [Preußische Militärärzte.] Wie die „Kieler Zeitung" vernimmt, ist einigen bei den Besatzungstruppen stationirten preußischen Militärärzten von der obersten Civilbehörde die licentia practicandi verliehen worden.

Oesterreich.

Wien, 8. April. [Croatischer und ungarischer Landtag.] Man berichtet der „N. fr. Pr.", daß nicht nur in der allernächsten Zeit der croatische Landtag einberufen werden wird, sondern daß auch noch in diesem Monat eine Manifestation erscheinen wird, welche die Einberufung des ungarischen Landtages für den Monat September ankündigen wird.

Wien, 8. April. [Eine Weisung an den Grafen Karolyi.] In Folge der Erklärung des preußischen Kriegsministers, daß Preußen entschlossen sei, den Hafen von Kiel zu behalten, ist, wie uns berichtet wird, an den Grafen Karolyi eine Weisung abgegangen, welche dem preußischen Minister-Präsidenten gestern vorgelesen und in Abschrift gelassen wurde. Als Inhalt dieser Weisung wird uns Folgendes bezeichnet: „Das österreichische Kabinet bedauert, sich wiederholt in dem Falle zu befinden, die königlich preußische Regierung an den streng gemeinsamen Charakter des Besitzstandes in den Herzogthümern zu erinnern und zu constatiren, daß sie fest entschlossen sei, keine irgendwie geartete Veränderung an der Substanz dieses Besitzstandes zuzulassen. Da nun aber die königlich preußische Regierung selbst zu wiederholtenmalen anerkannt habe, daß ein jeder der beiden Condomini an den andern gebunden und also einseitig im gemeinsamen Besitz nichts anordnen und verfügen könne, so werde wohl begreiflich erscheinen, daß die Aeußerung des Freiherrn v. Roon großes Befremden erregte. Der kaiserliche Gesandte ist daher beauftragt, den königlich preußischen Herrn Minister-Präsidenten vertraulich zu ersuchen, ihm Aufklärung über die Tendenz dieser befremdlichen Aeußerung, welche der königliche Minister des Krieges und der Marine vor der Kammer abgegeben, zukommen zu lassen, gleichzeitig aber und schon jetzt dieselbe als eine solche zu bezeichnen, welche die öffentliche Meinung irre zu führen geeignet sei, und dagegen Verwahrung einzulegen." — Hierauf habe sich Herr v. Bismarck vorläufig die Antwort vorbehalten. (N. fr. Pr.)

Prag, 7. April. [Die Moldau] ist ausgetreten, der Wasserstand ist 106 Zoll über dem Normale; die dem Flusse naheliegenden Straßen werden mit Schiffen befahren. Telegramme vom Lande berichten über Hochwasser. Hier in Prag steigt das Wasser zusehends.

Rußland.

Petersburg, 5. April. [Zur sibirischen Pest.] Die wiener Blätter sind seit einigen Tagen schon hier das Tagesgespräch; seit gestern ist aber Herr von Schmerling der Held des Tages. Wenn man die Nachrichten jener Blätter über die herrschende Pest in Rußland, über die mit Mann und Maus ausgestorbenen Ortschaften, über die mit Krankenwärtern und Aerzten hingerafften Spitäler, über die ausgebrochene Emeute, die niedergebrannten Spitäler, die Proklamationen des Polizeidirektors u. s. w. liest, wie sie die „Neue Freie Presse“ und der „Wanderer“ zu erzählen wissen; wenn man nun gar Herrn von Schmerling feierlich im Reichsrath erklären hört, die österreichische Regierung habe eine „Sanitäts-Commission“ eingesetzt, um ihre Völker vor der Ansteckung der russischen Pest zu bewahren, — so ist die erste Anwandlung ein schallendes Gelächter. Denn Gottlob, um mit den Wienern zu reden, „man hat's, man kann's thun“. Die Krankheit, die hier herrscht, und von der ich Ihnen schon vor Wochen berichtete, ist ein Typhusfieber, das in den unteren Bevölkerungsklassen einige Wochen mit großer Heftigkeit auftrat, nicht heftiger indeß als der Typhus z. B. in Pesth in den Monaten Dezember, Januar und Februar war. Die sog. sibirische Pest ist nur dem Vieh gefährlich und Menschen können ihr nur erliegen, wenn sie von einem an jener Krankheit gefallenen Thiere genießen. Der Thyphus aber ist, wie ich schon früher sagte, als Folge der großen Unreinlichkeit, der schlechten Kost, der starken Trunksucht, des Fastens und endlich des starken Zusammenwohnens der unteren Volksklassen zu betrachten, welche auch allein davon ergriffen wurden. Die Krankheit tritt in keiner Weise pestartig auf, denn sie rafft ihr Opfer erst nach achttägigen Leiden hin. Uebrigens versicherte gestern die amtliche „Nord. Post“, dieselbe sei im Abnehmen und es werde sogar die Errichtung neuer Spitäler unnütz. Die besseren Stände sind bisher von dem Uebel ganz verschont geblieben und dasselbe ist durchaus nicht ansteckend. Man könnte somit die wiener Blätter ihre Uebertreibungen ruhig weiter spinnen lassen, wenn nicht die Sache auch ihre ernstere Seite hätte. Seit jene Blätter ihren Unsinn in die Welt geschickt und die französische Presse sich desselben ebenfalls bemächtigt, laufen hier täglich Tausende von Briefen aus der Ferne von besorgten Eltern, Verwandten u. s. w. ein; Jeder will wissen, ob die Seinen noch zu den wenigen Ueberlebenden gehören. Das haben die wiener Blätter, welche jene beunruhigenden Nachrichten mit einer Leichtfertigkeit die ihres Gleichen sucht, aufgenommen und weiter gesponnen haben, ohne erst in Bezug auf ihre Richtigkeit Nachfrage zu halten oder die Uebertreibung sofort selbst zu erkennen, sich ins Gewissen zu schreiben; Herr v. Schmerling aber hat sich in Rußland lächerlich gemacht, seit er sich auf jene Interpellation im Reichsrath ernstlich einließ. (N. Z.)

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Newyork, 30. März Abends. Ein schweres Gefecht hat am 25. bei Petersburg stattgefunden. Lee griff an, war zuerst siegreich, wurde nachher aber zurückgeschlagen; großer Verlust auf beiden Seiten. Sherman hat sich mit Shofield vereinigt, und Goldsborougs besetzt, wo die Armee sich aufhält. Die Friedensgerüchte wiederholen sich.

Cours auf London 165¼, Goldagio 51¼, Baumwolle 48 Bonds 105¼.

München, 9. April. Sicherem Vernehmen nach hat der König beschlossen, den Kammern einen Gesetzentwurf behufs Ertheilung einer vollständigem Amnestie vorlegen zu lassen.

Turin, 8. April. Die Deputirtenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung den ersten Artikel des Eisenbahngesetzes mit einigen Modifikationen, die sich auf die Fusion der toskanisch-römischen Bahn beziehen, angenommen. Die Kammer hat die weitere Discussion bis nach erfolgter Prüfung des gegen den die Anleihe garantirenden Eisenbahnverkauf eingegangenen Protestes vertagt. Der Bericht über die Anleihe ist dem Hause übergeben worden.

Brüssel, 8. April. Das Duell des Abgeordneten Delaet und des Kriegsministers Chazal hat heute stattgefunden. Die Forderung lautete auf Pistolen. Der Kriegsminister erhielt einen Streifschuß in die rechte Seite; die Wunde ist nicht von Bedeutung.

Breslau, 10. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ohlauer-Stadtgraben Nr. 28 vier Mannshemden, zwei Paar Socken und mehrere Taschentücher; Nikolaistraße Nr. 8 eine silberne Taschenuhr, zwei messingene Bügeleisen, eine Vase von Milchglas, zwei neue Mannshemden, ein neues Frauenhemde, zwei weiße Betttücher und vier Stück blau und braun karrirter Parchent.

Abhanden gekommen ist ein am 24. Januar d. J. bei dem königl. Post-Amte in Glogau aufgeliefertes Packet, im Gewicht von achtzehn Loth, signirt F. v. S., während des Transports desselben mit der Post von Glogau nach Liegnitz. In diesem Packete befanden sich u. a. eine ungewöhnlich kleine goldene Damenuhr, im Werthe von 90 Thaler, eine flache Schildpattdose mit der goldenen Inschrift „16. September 1845“, und ein weißes Taschentuch, gezeichnet T. v. G. Die Uhr ist besonders dadurch kenntlich, daß auf der Kehrseite sich auf kleinem schwarz emaillirten Felde der Buchstabe W. befindet.

Verloren wurde: eine Tasche von schwarzem Leder, in welcher sich ein Geldbrief mit 351 Thaler Inhalt, adressirt an Fimmel zu Neumarkt, ferner drei Briefe zu Postpacketstücken gehörend und ein leerer Brief befanden.

[Mortalität.] In der verflossenen Woche sind excl. 3 todtgeborner Kinder, 68 männliche und 49 weibliche, zusammen 117 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Kranken-Hospital 13, im Kloster der barmherzigen Brüder 2, im Kloster der Elisabetinerinnen 1, in der Diakonissinnen-Anstalt Bethanien — und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Gräfin v. Haugwitz, geborne Prinzeß Carolath, aus Krappitz. Erlaucht Graf Alfred v. Hatzfeld, Ritterguts-Besitzer, aus Mähren. v. Bünting, Ober-Regierungs-Rath, aus Posen. (Pol.-Bl.)

** **Breslau**, 10. April. [Unglücksfall.] Am gestrigen Sonntag Vormittag 11 U. unternahmen vier hies. Herren auf einem einspännigen Wagen eine Vergnügungsfahrt nach Trebnitz. Als sie an der Stelle hinter dem Dorfe Hochkirch anlangten, wo sich die Chaussée etwas bergab neigt, wurde plötzlich das Pferd scheu und ging mit dem leichten Wagen durch. Da das Pferd auf keine Weise zum Stehen gebracht werden konnte, und die Gefahr mit jedem Augenblick sich steigerte, so versuchte der mit in dem Wagen sitzende Hr. Hannig (Besitzer des Hotel de Saxe) herabzuspringen, um dem Pferde in die Zügel zu fallen. Leider mußte er dabei sein Leben einbüßen, denn er wurde mit großer Gewalt auf einen der dort befindlichen Haufen Chausséesteine geschleudert, so daß er sofort besinnungslos liegen blieb. Das Pferd lief schließlich in den Chausseegraben, in welchen auch der Wagen umgeworfen wurde. Der mit bei dieser verhängnißvollen Fahrt betheiligte Herr Kaufmann Amandi eilte nun schleunigst dem Verunglückten zu Hilfe, und fand ihn, am Kopfe schwer verletzt und im Blute schwimmend, vor. Nachdem der Wagen wieder in fahrbaren Zustand versetzt und das Pferd beruhigt war, lud man den Schwerverwundeten auf den Wagen, um so schnell als möglich nach Trebnitz zu einem Arzte zu gelangen, doch schon unterwegs gab der Verunglückte seinen Geist auf. Trotzdem später in Trebnitz ein Aderlaß vorgenommen und Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, so blieben diese doch ohne Erfolg. Nachmittags 5 Uhr erhielt die nichts ahnende Gattin des Verstorbenen durch eine telegraphische Depesche die Trauerkunde, in Folge deren sie sofort nach Trebnitz reiste. Die übrigen Mitreisenden, von denen einer, Herr Kaufmann Schwabe, beim Umwerfen des Wagens mehrere sehr erhebliche Contusionen erlitten, langten gestern Abend wieder in Breslau an.

⚔ Ueber denselben Unfall erhalten wir aus Trebnitz vom 9. d. M. noch folgende Mittheilung: Heute Nachmittag in der 2. Stunde fand auf einer Spazierfahrt hierher der Hotel-Besitzer Hannig aus Breslau in Folge eines unglücklichen Sprunges vom Wagen seinen plötzlichen Tod. Derselbe hatte auf dieser Fahrt ein ihm zum Kauf angetragenes Pferd probiren wollen, und vom Kapellenberge aus die Leitung des muthigen Thiers selbst übernommen, wobei er dasselbe nicht gehörig im Zügel gehalten haben soll, so daß es nicht mehr leitungsfähig blieb. Um sich zu retten, zog der Verunglückte einen Sprung aus dem Wagen vor, der jedoch seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Aerztliche Hilfe war also vergebens. Die Mitfahrenden waren auf dem Wagen sitzen geblieben. Bei der Einfahrt in die Stadt, beim Einbiegen in die Straße nach dem Buchenwalde, warf der Wagen um und beschädigte einen zweiten Herrn, jedoch nicht lebensgefährlich.

=bb= [Der Wasserstand der Oder] war bis heut Morgen noch im Wachsen; so zeigte gestern Morgen 6 Uhr der Oberpegel 21′ 2″, heut Morgen 6 Uhr 21′ 7″, der Unterpegel gestern Früh 11′ 2″, heut Morgen 11′ 8″. — Die Oswitzer- und Kletschkauer-Straße sind vollständig unter Wasser gesetzt, und wird die Communication durch Kähne bewerkstelligt. — Das Schwarzwasser hat die Straße bei Schwoitsch überschwemmt und hemmt ebenfalls die Communication. — Die Verbindung vom Ziegelthor bis zur Holzhäuselbrücke ist nicht minder unterbrochen und wird durch die sich dort aufhaltenden Schiffer vermittelt. — Die ganze Umgegend von Marienau, Zedlitz 2c. ist ein einziger großer See. Bei letzterem Orte hat die Ohle den Damm überfluthet und sich mit der Oder verbunden — Bei den hiesigen Schleusen ist das Durchschleusen ebenfalls eingestellt, da die Schiffe die Brücken nicht mehr passiren können. — Ein von oben herkommendes Ziegelschiff wurde gestern Abend von den Fluthen über das Strauchwehr getrieben, ohne weiteren Schaden davon zu tragen.

Görlitz, 9. April. Die Redaction des „Görlitzer Anzeigers“ zeigt an: „Die erste Ausgabe dieser Nummer ist wegen eines Artikels unseres Abgeordneten, des Herrn Dr. Paur: „Aus dem Abgeordnetenhause“, polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Bunzlau, 9. April. [Ueberschwemmung.] Am verflossenen Mittwoch und Donnerstag hatten wir in der Nieder-Vorstadt eine Ueberschwemmung, die nicht nur viele Gärten vollständig unter Wasser setzte, sondern auch in verschiedene Häuser drang, so daß das Vieh aus den Ställen herausgezogen werden mußte. Auf der Hauptstraße in der Nähe der Ganselschen und Graf Pückler'schen Besitzung war durch das überfluthende Wasser die Passage für Fußgänger vollständig gesperrt. Die Veranlassung zu diesen Calamitäten lag in den schmelzenden Schneemassen, wodurch der sogenannte „Förster-Bach“ zu einem reißenden Strome angeschwollen war und in seinem Ufer die von allen Seiten zuströmenden Wasser nicht fassen konnte. Gegenwärtig hat sich das Wasser zum größten Theile verlaufen. Von Ueberfluthungen des aus dem Schnee entstandenen Feldwassers hört man auch aus verschiedenen Orten des Kreises, so von Schönfeld, Gießmannsdorf 2c. Im Bober, der vor wenig Tagen noch sehr wasserarm war, fließen dagegen bedeutende Wassermassen hinab, doch dürfte eine Ueberschwemmung von hier aus wohl kaum noch zu befürchten sein, da die Ebene bereits ihren Wasservorrath dahin abgesetzt hat und der Gebirgsschnee bis jetzt ohne Regen zum Schmelzen kam. (Nied. Cour.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 8. April 10 U. Ab.	335,44	+7,4	SO. 1.	Heiter.
9. April 6 U. Mrg.	335,35	+3,4	SO. 1.	Heiter.
2 U. Nachm.	334,78	+12,8	S. 2.	Heiter.
10 U. Abds.	335,16	+7,6	S. 1.	Heiter.
10. April 6 U. Mrg.	334,90	+6,2	SW. 1.	Trübe.

Breslau, 10. April. [Wasserstand.] O.-P. 21 F. 7 Z. U.-P. 11 F. 8 Z.

Auswärtige amtliche Wasser-Rapporte.

Am Pegel zu **Ratibor** stand das Wasser der Oder den 8. April, Nachmittag 4 Uhr, 15 Fuß 5 Zoll.

In **Oppeln** stand das Wasser der Oder am 9. April, Morgens 8 Uhr, am Oberpegel 14 Fuß 3 Zoll, am Unterpegel 14 Fuß — Zoll.

In **Brieg** stand das Wasser der Oder den 9. April, Morgens 6 Uhr, am Ober-Pegel 20 Fuß 6 Zoll, am Unter-Pegel 15 Fuß 10 Zoll.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. April, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war unbelebt, die Stimmung jedoch ziemlich fest. Die Rente begann zu 67, 80, fiel auf 67, 75 und schloß unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 91 gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 80. Italien. 5proz. Rente 66, 25. 3proz. Spanier 42⅝. 1proz. Spanier 40⅝. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 441, 25. Credit-Mob.-Aktien 820, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 553, 75.

London, 8. April, Nachm. 4 Uhr. Sehr schönes Wetter. Consols 90⅞. 1proz. Spanier 41⅛. Sardinier 79. Mexikaner 27. 5proz. Russen 89½. Neue Russen 90½. Silber 60⅝. Türk. Consols 54¼. 6proz. Ver St.-Anl. pr. 1862 57⅛.

Triest, 8. April, Vorm. Der fällige Lloyddampfer mit der Ueberlandpost ist heute Morgen aus Alexandrien hier eingetroffen.

Wien, 8. April, Nachm. 2 Uhr. Ziemlich fest. Schluß-Course: 5proz. Metall. 71, 20. 1854er Loose 88, —. Bank-Aktien 794, —. Nordbahn 180, —. Nat.-Anl. 76, 70. Creditaktien 182, 90. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 192 50. Galizier 214, 20. London 110, —. Hamburg 82 20. Paris 43, 70. Böhm. Westbahn 164, 50. Credit-Loose 126, 40. 1860er Loose 94, —. Lombard. Eisenbahn 240, —. Neues Lotterie-Anl. —, —.

Wien, 9. April, Abends. Im heutigen Privatverkehr war das Geschäft beschränkt. Böhmische Eisenbahn-Aktien wurden sehr fest zu 166 gehandelt. Creditaktien 182, 50. 1860er Loose 93, 90. 1864er Loose 89, 50. Staatsbahn 192, 10. Galizier 214, 50.

Frankfurt a. M., 8. April, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Das Geschäft war im Allgemeinen still. Schluß-Course: Wiener Wechsel 107¼. Finnländische Anleihe —. Neue 4½proz. Finnländische Pfandbriefe 84⅞. 6proz Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 59½. Oesterr. Bank-Antheile 851. Oesterr. Credit-Aktien 195½. Darmst. Bank-Aktien 230. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn —. Oesterr. Elisabet-Bahn —. Böhmische Westbahn 74¼. Rhein-Nahebahn 132½. Ludwigsh.-Bexbach 148¼. Hess Ludwigsb 135¼. Darmst. Zettel-Bank 253½. 1854er Loose 79. 1860er Loose 85⅞. 1864er Loose 96. Oesterr. Nat.-Anl. 68¾. 5proz. Metall. 63. 4½proz. Metall. 56⅝.

Hamburg, 8. April, Nachm. 2½ Uhr. Ruhiges Geschäft. Wetter sehr schön und warm. Schluß-Course: National-Anl. 69¼. Oesterr. Credit-Aktien 82½. Vereinsbank 106¼. Norddeutsche Bank 116⅝. Rheinische 113¼. Nordbahn 77½. Finnl. Anl. 84. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1862 53⅞. Diskonto 2, 1¼.

Hamburg, 8. April. [Getreidemarkt] sehr ruhig und matt. Weizen April-Mai 5400 Pfd. netto 90—89½ Bancothaler bez., 90 Br., 89 Gd. Roggen Termine flau. April-Mai 5100 Pfd. brutto 76½ Couranttthaler Br., 76 Gd. Oel flau, Mai 25¾, Okt 25½. Kaffee ruhig. Zink fest, pr. Frühj. sind 500 Ctr. zu 13¼, loco 500 Ctr. zu 13 5/16 gehandelt.

Liverpool, 8. April, Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 3000—4000 Ballen Umsatz. Markt träge. Preise unverändert. Amerikanische 14½, fair Dhollrah 10¾, middling fair Dhollerah 9, middl. Dhollerah 8, Bengal 5¾, Oomra 9¾, Pernam 13¾.

Berlin, 8. April. Auch heute hielt die geschäftliche Bewegung die engen Grenzen inne, die sie sich seit einigen Tagen gezogen; der Verkehr blieb gering, die Stimmung verrieth Neigung zum Weichen, ohne daß indeß ein markanter Preisdruck besonders hervortrat. Die aus Wien gemeldete Festigkeit (Credit 182. 90, 1860er Loose 94, 1864er 89. 30, Galizier 213. 75, Lombarden 240, London 110. 25) übte auf die einschlägigen Papiere keine andere Wirkung, als daß sie sich bei kleinen Umsätzen, mit Ausnahme von Bahnaktien, die ein wenig nachgaben, schwach behaupteten. Aehnliches läßt sich vom Eisenbahnmarkt sagen, die Coursfluctuationen sind ohne Bedeutung, neben kleinen Erhöhungen finden sich, wie bei einzelnen der schlesischen Aktien, mäßige Preisabschläge. Am lebhaftesten war der Handel in Minerva, die nach der rapiden gestrigen Hausse sich wieder nachgebend und angeboten zeigten, und in Genfern, für die das Gerücht des Verkaufs der neustädter Hütte für 63,000 Pfd. Sterl., abzüglich 6000 Pfd. St. Provision, indeß so wenig verfing, daß die anfängliche winzige Preissteigerung bald wieder der Verkaufslust unterlag. Amerikanische und russische Prämienanleihe gaben im Course nach. Preußische Fonds fanden mäßige Frage, auch Pfand- und Rentenbriefe blieben mehrfach noch zu lassen; desgleichen fehlte es nicht an Begehr für einzelne Prioritäten, in französischen und lombardischen war der Umsatz nicht unbeträchtlich. Die preußische 5proc. Anleihe und Staatsschuldscheine bedangen ⅛ mehr. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 8. April 1865.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.		4½	102⅔ bz.
Staats-Anl. von	1859	5	106⅝ bz.
dito	1850, 52	4	99 bz.
dito	1853	4	99 bz.
dito	1854	4½	102½ bz.
dito	1855	4½	102½ bz.
dito	1856	4½	102½ bz.
dito	1857	4½	102½ bz.
dito	1858	4½	102½ bz.
dito	1864	4½	102½ bz.
Staats-Schuldscheine		3½	91⅝ bz.
Präm.-Anl. von	1855	3½	129¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	102½ bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	87¼ bz.
	Pommersche	3½	87 bz.
	Posensche	4	— — —
	dito	3½	— — —
	dito neue	4	96 bz.
	Schlesische	3½	91¾ G.
Rentenbriefe.	Kur- u. Neumärk.	4	98⅞ bz.
	Pommersche	4	98¾ bz.
	Posensche	4	97 G.
	Preussische	4	98¾ bz.
	Westph. u. Rhein.	4	99¼ B.
	Sächsiche	4	99½ bz.
	Schlesische	4	99¼ bz.

Louisd'or 111½ bzG.	Oest Bkn. 92⅜ bz
Goldkronen 9. 9½ G.	Poln.Bkn. — —

Ausländische Fonds

Oesterr.	Metalliques	5	63½ bz.
dito	Nat.-Anl.	5	70⅝ bz.
dito	Lott.-A. v. 60	5	86 bz.
dito	dito 64	—	54½ G.
dito	54er Pr.-A.	4	81 G.
dito	Eisenb.-L.	—	77⅜ bz. u. G.
Russ. Engl. Anl.	1862	5	89⅛ bz.
dito Holl Anl.	1864	5	91 G.
dito Poln. Sch.-Obl.		4	74 bz. u. B.
Poln-Pfandbr III Em.		4	75⅜ bz.
Poln. Obl.	à 500 Fl	4	90 B.
dito	à 300 Fl.	5	92½ G.
dito	à 200 Fl	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.		—	56¼ G.
Baden. 35 Fl. Loose.		—	30½ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische		4½	101½ B
dito	II.	4½	101 G.
dito	IV.	4½	100½ G.
dito	III. v. St. 3½ g.	3½	83¾ bz.
Cöln-Minden		4½	102¾ G.
dito	II.	5	104½ B.
dito		4	94¾ B.
dito	III.	4	93½ G
dito		4½	101½ B.
dito	IV.	4	93 B
Cos.-Oderb. (Wilh.)		4	91½ bz.
dito	III. Em.	4½	97 bz.
Galiz. Ludwigsb		5	87 bz.
Niederschl.-Märk.		4	96⅞ G.
dito	conv.	4	96⅞ G
dito	III.	4	95 bz.
dito	IV.	4½	102 bz.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.		5	102¾ bz.
Oberschles.	A.	4	96 G.
dito	B.	3½	85¼ G.
dito	C.	4	— — —
dito	D.	4	96 G.
dito	E.	3½	84¼ bz.
dito	F.	4½	— —
Oest.-Franz.		3	263 bz
Oest. südl. St.-B.		3	251 bz.
Rhein. v. St. gar.		4½	103 G.
Rhein-Nahe-B. gar.		4½	101 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1863	1864	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	4 7/30	3½	101¼ G.
Aachen-Mastrich	—	—	4	42 bz.
Amsterd.-Rottd.	6¼	6 19/20	4	118¼ etw. bz.
Berg.-Märkische.	6½	7½	4	139 B.
Berlin-Anhalt.	9¾	11⅚	4	193 bz.
Berlin-Görlitz.	—	—	4	85½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	98½ bz.
Berlin-Hamburg	7¼	10	4	145 B.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	16	4	223½ bz.
Berlin-Stettin	8⅛	—	4	134½ bz. (i. D)
Böhm.-Westb.	-	—	5	75½ bz.
Breslau-Freib.	7½	8⅔	4	143½ bz.
Cöln-Minden.	12 11/12	—	3½	211 bz.
Cosel-Oderberg.	1½	—	4	63¼ à ¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	88¼ G.
dito dito	—	—	5	93 bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	—	5	98¼ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9⅛	4	148½ B.
Magd.-Halberst.	22⅔	—	4	234 bz.
Magdb.-Leipzig.	17	—	4	259½ etw. bz.
Mainz-Ludwigsh	7	—	4	131½ bz.
Mecklenburger.	2½	3½	4	78½ bz. u. B.
Neisse-Brieger.	4⅓	4⅓	4	90 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¼ bz.
Niederschl. Zwgb	2⅔	—	4	85½ bz.
Nordb., Fr.-Wilh.	3 7/12	—	4	79 bz.
Oberschles. A	10½	10	3½	169¼ bz.
dito B.	10½	10	3½	148 G.
dito C.	10½	10	3½	169¼ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	117½ bz.
Oest. südl. St.-B.	8	—	5	147¼ B.
Oppeln-Tarn	2½	—	4	81½ bz.
Rheinische	6	—	4	114¾ bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	115 bz.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	31½ à ¼ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	5	6⅔	3½	104 bz.
Stargard-Posen.	4⅚	—	3½	99½ bz.
Thüringer	7⅖	—	4	134 G.
Warschau-Wien	—	—	5	70¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1863	1864	Zf.	
Berl. Kassen-V.	6	7 1/10	4	130½ B.
Braunschw. B.	—	—	4	85 bz.
Bremer Bank.	5⅘	7 8/10	4	114 B.
Danziger Bank.	6	7½	4	114 G.
Darmst. Zettelb.	6	8	4	102 B.
Geraer Bank.	7	8	4	107 B.
Gothaer „	6½	7	4	101½ bz. u. G.
Hannoversche B.	5⅕	5⅔	4	100 B.
Hamb. Nordd. B.	6⅜	7⅝	4	116¼ G.
„ Vereins-B.	6 13/32	7 21/32	4	106 etw. bz.
Königsberger B.	5⅘	6¾	4	110 G.
Luxemburger B.	9	4	4	86½ B.
Magdeburger B.	4½	5 9/10	4	102 G.
Posener Bank.	5 8/15	7	4	102 B.
Preuss. Bank.-A.	7 37/40	10 19/20	4½	145 etw. bz.
Thüringer Bank.	4	4	4	76½ G.
Weimar „	5½	7	4	101 bz
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	112 etw. bz.
Coburg. Credb. A.	7	8	4	101 B.
Darmstädter „	5½	6	4	91½ G.
Dessauer „	—	—	—	3⅜ p.St.etw.bz.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	103⅞ bz.
Genfer Credb. A.	1	—	4	44 bz.
Leipziger „	4	—	4	86 B. ex C.
Meininger „	7	7¼	4	101 bz.
Moldauer Lds.-B.	2½	—	4	42⅛ bz. u. G.
Oesterr. Credb. A.	6	—	5	84⅛ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6½	4	109¾ G.
Minerva	—	—	5	36⅜ à 36 bz.
Fbr. v. Eisenbbfd.	6	8½	5	120 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T.	144⅛ bz.
dito dito	2 M.	143⅛ bz.
Hamburg 300 Mk	8 T.	152⅛ bz.
dito dito	2 M.	151⅝ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 23 bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80 11/12 bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	92⅛ bz.
dito dito	2 M.	91⅜ bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 26 G
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅝ G.
dito dito	2 M.	99⅛ G
Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	88⅞ bz.
dito dito	3 M.	88¼ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	80⅛ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	111¼ bz

Berlin, 8. April. Weizen loco 45 60 Thl. nach Qualität, bunter poln, 57 Thl. ab Bahn bez., hochbunter poln. 59½ Thl. dito. — Roggen loco 82 83pfd. 36—¼ Thl. ab Bahn bez., 82—83pfd. 36¾ Thl. frei Mühle bez., Frühjahr 34¾—⅝ Thl. bez. und Gld., ¾ Thl. Br., Mai-Juni 35—34¾—35 Thl. bez. und Br., 34⅞ Thl. Gld., Juni-Juli 36—⅛ Thl. bez., ¼ Thl. Br., 36 Thl. Gld., Juli-Aug. 37⅛—37 ⅛ Thl. bez., 37¼ Thl Br., 37 Thl. Gld., Sept.-Oktbr. 38⅛—38 ⅛ Thl. bez, Okt. allein 38½ Thl. bez. — Gerste, große und kleine 27—34 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—25 Thl., pomm. 24¼—¾ Thl., feiner märkischer 25 Thl. ab Bahn, Lieferung pr. April, Frühjahr und Mai-Juni 23 Thl. Br., Juni-Juli 23⅞ Thl. Br., Juli-Aug. 24½ Thl. Br., Sept.-Okt. 24 Thl. bez. — Erbsen, Kochwaare 47—53 Thl., Kochwaare 49 Thl. pr. 2250 Pfd. bez., Futterwaare 43—47 Thl., Mittelwaare 46½ Thl. bez. — Rüböl loco 11 11/12 Thl., April und April-Mai 11 19/24—⅚ Thl. bez. und Br., ⅚ Thl. Gld., Mai-Juni 11⅞—23/24—11/12 Thl. bez., Juni-Juli 12 Thl. Br., 11 11/12 Thl. Gld., Sept.-Okt. 12—1/24—12 Thl. bez. und Gld., 1/24 Thl. Br. — Leinöl loco 12⅔ Thl. Br. — Spiritus loco ohne Faß 13 5/24 Thl. bez., April und April-Mai 13¼—⅓—¼ Thl. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 13⅜—11/24—5/12 Thl. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 13 11/12—⅚—⅘ Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 14⅙—¼ Thl. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 14½—13/24—½ Thl. bez., Sept.-Okt. 14 19/24—⅔ Thl. bez.

⚘ **Breslau**, 10. April. Wind: West. Wetter: veränderlich. Thermometer Früh 7 Grad Wärme. Zufuhren und Angebote von Getreide zeigten sich am heutigen Markte in mittelmäßig gutem Umfage.

Weizen blieb schwach beachtet, pr. 84 Pfd. weiße bruchfreie Waare 61—66 Sgr., wenig erbrochene 52—56 Sgr., erwachsene 48 bis 50 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 58 60 Sgr., wenig erbrochene 50—54 Sgr., erwachsene 42—46 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen fester, pr. 84 Pfd. 40—43 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste ruhig, pr. 74 Pfd. weiße 36—38 Sgr., helle 33—34 Sgr., gelbe 31—32 Sgr.

Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 24—27 Sgr. — Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken schwacher Umsatz, 62—70 Sgr. — Oelsaaten sehr fest. — Lupinen wenig zugeführt. — Schlesische Bohnen gesucht. — Schlaglein fest. — Rapskuchen beachtet, 50—52 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen, alter	60—64—73	Erbsen	58—60—66
„ „ neuer	60—67	Wicken	62—64—70
Gelber Weizen, alter	58—64—68	Lupinen	45—60—72
„ „ neuer	57—60	Bohnen	70—78—88
Erwachsener Weizen	42—46—52		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	40—41—43	Schlag-Leinsaat	160—180—195
Gerste, neue	31—3—38	Winter-Raps	190 218—234
Hafer, neuer	23—25—27	Winter-Rübsen	180 200 -215

Kleesaat wenig zugeführt, rothe preishaltend, ordinäre 14⅚—18 Thlr., mittle 19—21 Thlr., feine 23—25½ Thlr., hochfeine 26—27 Thlr. — weiße nicht ohne Frage, ordinäre 13—14½ Thlr., mittle 15½—17½ Thlr., feine 18½—20½ Thlr., hochfeine 21½ Thlr. und darüber pr. Centner.

Thymothee gefragter, 12—14 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 11⅚ Thlr., Frühjahr 11⅚ Thlr., Herbst 11 11/12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12⅔ Thlr., Frühjahr 12⅚ Thlr., Herbst 14½ Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 10. April. Erstes Gastspiel des Fräul. **Mathes**, des Fräul. **Wetzel**, des Hrn. **Lewinsky** und des Hrn. **Meixner**, k. k. Hof-Schauspieler und Mitglieder des Hofburgtheaters in Wien. Neu einstudirt: **„Fräulein von Seiglière.“** Intriguenstück in 4 Akten, frei nach dem Französischen des Jules Sandeau von Bernhard (Marquis de la Seiglière, Hr. Lewinsky. Helene, Frl. Mathes. Baronin Vaubert, Frl. Wetzel. Destournelles, Hr. Meixner.)

Dinstag, den 11. April. Zweites Gastspiel des Fräul. **Mathes**, des Fräul. **Wetzel**, des Herrn **Lewinsky** und des Hrn. **Meixner**, k. k. Hof-Schauspieler und Mitglieder des Hofburgtheaters zu Wien. Zum ersten Male: **„Gleich und Gleich.“** Lustspiel in 2 Akten von M. Hartmann.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.